



Eine energieintensive energieeffiziente Branche

Massivumformung ist eine energieintensive Prozesstechnologie. Der Industrieverband Massivumformung e. V. wirbt dafür, die Finanzierung der Energiewende umzustellen und sinnvolle Anreizsysteme zu implementieren. Ebenso wird weiter an der Verbesserung der Energieeffizienz der Prozesse und im gleichen Sinne an energieeffizienten Produkten für die Kunden der Massivumformung gearbeitet. Die Branche ist daher eine zwar energieintensive, aber gleichzeitig energieeffiziente Innovationsindustrie.

AUTOR



**Dipl.-Kfm.
Holger Ade**

ist Leiter Betriebs-, Volkswirtschaft,
Energie- und Klimapolitik im WSM
Wirtschaftsverband Stahl- und
Metallverarbeitung in Hagen

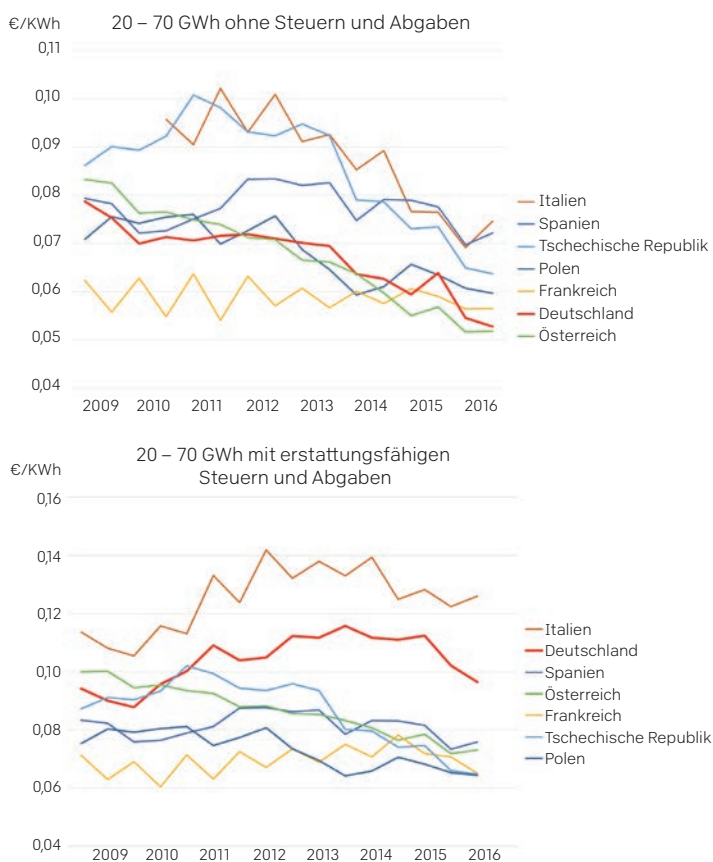


Bild 1: Entwicklung der Industriestromkosten; im oberen Bild sind die reinen Stromkosten inklusive Netzentgelten dargestellt; unten sind die Steuern und Abgaben berücksichtigt, allerdings nachdem die Unternehmen die individuell unterschiedlichen Möglichkeiten einer Entlastung in Anspruch genommen haben
Quelle: Eurostat, Strompreise für die Industrie

Massivumgeformte Bauteile weisen überragende technische Eigenschaften auf. Um diese zu erreichen, ist physikalisch bedingt ein intensiver Energieeinsatz notwendig. Dieses Prinzip gilt überall auf der Welt. In Deutschland ist dieser Energieeinsatz mit hohen und absehbar weiter steigenden Kosten verbunden, insbesondere wenn Strom als Erwärmungsenergie vor dem eigentlichen Umformprozess eingesetzt wird.

Dieser Zusammenhang gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit der Massivumformer am Standort. Denn nur eine Minderheit der Betriebe kann die Entlastungen von den energiepolitischen Umlagen auf den Strompreis in Anspruch nehmen. Und selbst diese wenigen Unternehmen sind von Jahr zu Jahr von der Unsicherheit bedroht, ob die Entlastungen im Folgejahr erneut gewährt werden. Der Verlust allein der EEG-Entlastung ist für die Betriebe gleichzusetzen mit dem Verlust der kompletten Rendite. Die Unternehmen, die die Voraussetzungen für eine Umlageentlastung nicht erfüllen, weil sie etwa personalintensiv oder stromeffizient produzieren, müssen diesen erheblichen Wettbewerbsnachteil anderweitig kompensieren.

Eine demnächst erscheinende Publikation des Verbands greift das Thema auf und untersucht, warum die Unternehmen trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen erfolgreich im Wettbewerb bestehen.

Hierbei wird dargestellt, in welchen Forschungsprojekten der Branche das Thema Energieeffizienz bereits seit der Jahrtausendwende, also nachdem die preissenkenden Effekte der Strommarktliberalisierung ausgelaufen waren, untersucht werden; wie die Unternehmen ihre Erfahrungen zum Stichwort Best Practice Energieeffizienz zum Beispiel im Branchennetzwerk Energieeffizienz austauschen; und welche innovativen Lösungen die Massivumformung produktseitig für ihre Kunden anzubieten hat.

Es ist demnach ein vielfältiges Spektrum von Themen, das eine energieintensive Branche in Deutschland im internationalen Wettbewerb hält:

- die ständige Optimierung der **eigenen Prozesse** bis ins Detail ist eine wichtige Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Marktbegleitern im Ausland
 - einerseits über Forschung und Entwicklung
 - andererseits im Branchennetzwerk über den Erfahrungsaustausch
- noch entscheidender ist jedoch, dass man in der Branche weiß, dass die größten Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz in der Wertschöpfungskette liegen
 - auf der Lieferantenseite in der Weiterentwicklung der Eigenschaften der **Einsatzmaterialien**
 - auf Kundenseite im materialeffizienten Einsatz der Bauteile in den **Endprodukten**

Durch diesen **Dreiklang** entscheidet die Massivumformung den Wettbewerb gegen alternative Verfahren und Prozesse einerseits und gegen Marktbegleiter an Niedrigkostenstandorten andererseits.

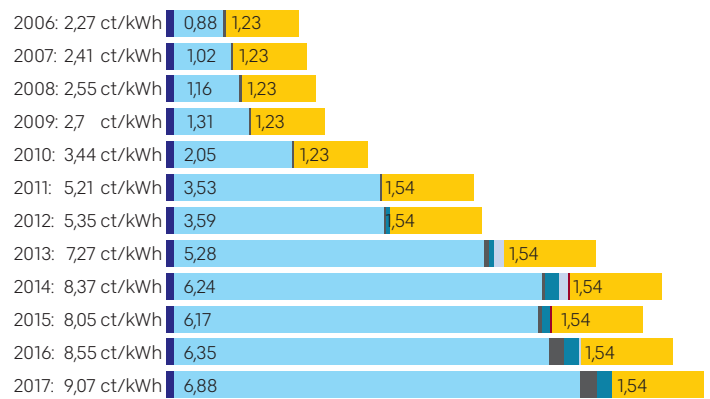
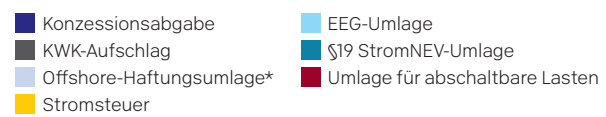
Für die Ausschöpfung dieser Möglichkeiten bietet der Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland im internationalen Vergleich die besten Voraussetzungen. Innovative Forschungsinstitute arbeiten eng verzahnt mit den Unternehmen der Massivumformung und deren praxiserfahrenen Spezialisten an den Lösungen für eine energieschonende Produktion umweltverträglicher Produkte unseres täglichen Bedarfs. Dabei werden die Partner der Lieferkette sowohl auf der Lieferantenseite als auch kundenseitig eng eingebunden, um gemeinsam branchenübergreifend die besten Lösungen zu finden. Alle Partner erkennen: Die klimapolitischen Ziele im Verkehrs- und Transportsektor sind nur mit innovativen Produkten der Massivumformung aus Deutschland erreichbar. Denn diese massivumgeformten Bauteile sind hoch belastbar, auch bei geringem Materialbedarf sicher und deswegen energie- und CO₂-effizient.

Beispiel bei 20 GWh Stromverbrauch/a:	
EEG-Umlage 2017 (voll):	1.376.000 €
EEG-Umlage 2017 (entlastet):	330.240 €
Differenz:	1.045.760 €
Kennzahlen bei 20 GWh Stromeinsatz/a:	
Umsatz:	50.000.000 €
Gewinn (2 % Rendite):	1.000.000 €
Bei voller EEG-Umlage kein Gewinn!	

Tabelle: EEG-Umlage (Zahlenbeispiel)

Quelle: IMU

Die „Initiative Massiver Leichtbau“ ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit entlang der automobilen Wertschöpfungskette Stahl. Die Stahlhersteller haben gemeinsam mit den Verarbeitern die Leichtbaupotenziale in Personenkraftwagen sowie Nutzfahrzeugen untersucht und identifiziert und werden dies in Kürze auf Hybridfahrzeuge ausdehnen. Auf sogenannten TechDays bei den Automobilherstellern und deren großen Zulieferern vermitteln die Partner jetzt ihren Kunden die gefundenen Lösungsansätze und technischen Möglichkeiten, um so zum Nutzen der Verbraucher, der Umwelt und des Klimas die Produkte für individuelle Mobilität und Verkehr zu optimieren.



*Offshore-Haftungsumlage 2015/17 wegen Nachverrechnung negativ
Stand: 02/2017

Bild 2: Steuern und Abgaben für die Industrie

Durchschnittliche Steuern und Abgaben für die Industrie in ct/kWh 2006 bis 2017. Jahresverbrauch 160 000 bis 20 Mio. kWh (Mittelspannungsseitige Versorgung, Abnahme 100 kW/1.600 h bis 4.000 kW/5.000 h) Quelle: VEA, BDEW

Die Politik ist gefordert, die Massivumformung als wichtiges Glied der innovativen Wertschöpfungskette Stahl in Deutschland zu erhalten. Dafür müssen dringend die Wettbewerbsnachteile der energiepolitischen Kosten und Unsicherheiten beseitigt werden.



Lesen Sie zum Thema auch unseren Beitrag „Energiepolitische Forderung an die nächste Bundesregierung“ auf Seite 24.